

# SARASANI

SARASANI Nr. 2 | Oktober 2009 Zeitschrift der Pfadibewegung Schweiz

Nr. 2 | Oktober 2009 | Herbst-Ausgabe

Zeitschrift der Pfadibewegung Schweiz

**Gewinner-Foto!**  
Das beste SoLa-Foto sandte uns die Gruppe Penthesilea der Seepfadi Zürich.

## PFADI FUNKT!

Wie sich Pfadis über Funk und Internet näher kommen.

## IM HOHEN NORDEN

Was die Schweizer Delegation am Roverway in Island erlebte.

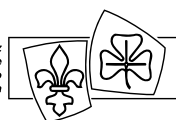
## DIE SCHWEIZ IM SOLA-FIEBER

WAS IN SOMMERLAGERN ÜBERALL SO LOS WAR.

Pfadibewegung Schweiz  
Mouvement Scout de Suisse  
Movimento Scout Svizzero  
Moviment Battasendas Svizra



Pfadibewegung Schweiz  
Mouvement Scout de Suisse  
Movimento Scout Svizzero  
Moviment Battasendas Svizra



**FOTO  
PICK  
EXPRESS**

 **VICTORINOX**

 **Nesquik**


**Die Mobiliar**  
Versicherungen & Vorsorge

 **sto**

Unser Ausrüster  
Notre fournisseur  
Il nostro fornitore  
Noss equipader

**hajk**<sup>TM</sup>



	<b>PFADI AKTUELL</b>	
	30 Posten und ein bunter Markt	4-5
	Fragen & Antworten	5
	Die Schweiz im Sola-Fieber	6-7
	Pfadi-News	9
	<b>WUNDERTÜTE</b>	
	Pfadi im Äther und im Netz	10-11
	<b>SPIELWIESE</b>	12-13
	<b>PINNWAND</b>	14-15
	<b>PERSÖNLICH</b>	
	«Wenn die Gäste glücklich sind, sind auch wir glücklich»	16-17
	<b>FERNROHR</b>	
	Eiskaltes Abenteuer in Island	18-19
	<b>SCHLAUE SEITE</b>	
	Himmels-Schlitten	20
	<b>LAGERFEUER</b>	
	Witze	21
	Comic	22
	<b>BUMERANG</b>	
	Forum, Presseschau	23
	<b>ZEITREISE</b>	
	Pfadi in der Zukunft	24-25
	<b>AGENDA</b>	26

PS: Unter [www.sarasani.pbs.ch](http://www.sarasani.pbs.ch) entsteht unsere Webseite. Dort könnt ihr bald noch einfacher mit uns in Kontakt treten, Witze einsenden oder Feedback abgeben. Und natürlich findet ihr alle Ausgaben dort als PDF zu herunterladen.

## SOMMER-ERINNERUNGEN

Der Sommer ist vorbei und für Tausende von euch sind die Sommerlager-Tage nur noch bunte Erinnerungen an das Lager-Highlight eures Pfadijahres. Dass die So-Las Höhepunkte waren, zeigt ein Blick in die Bildergalerie der Fotos, die wir von euch erhalten haben (Seite 6/7). Unter allen Einsendungen haben wir ein Gewinnerfoto gekürt, das nun als Titelbild unsere neue Ausgabe ziert. Es zeigt die Pfadis der Gruppe Penthesilea der Seepfadi Zürich in ihrer innovativen Badewanne im Zürichsee. Gratulation! Die Gruppe erhält eine grosse Pfadi-Pfanne im Wert von 100 Franken!

Blicken wir aber nun nach vorne: Mitte Oktober findet zum 52. Mal das Jamboree on the Air (JOTA) statt. Grund genug, uns die so genannten Radio-Scouts oder Funk-Pfadis etwas genauer anzuschauen. Wie spricht man über die Funkwellen miteinander? Was braucht es, bis man loslegen kann? Ihr erfahrt es auf Seite 10.

Wagen wir nun noch einen Blick weiter in die Zukunft. Wie sieht die Pfadi wohl in 50 Jahren aus, haben wir Euch in der letzten Ausgabe gefragt. Aus euren Ideen haben wir einige Szenarien herausgepickt. Obs wirklich so wird? Ihr habt's in der Hand, denn jeder gestaltet in der Pfadi mit!

Das gilt auch fürs SARASANI. Wir freuen uns, von euch zu hören! Was fehlt euch, was findet ihr gut? Über was sollen wir berichten? Schreibt uns an [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch) oder per Post an PBS, Redaktion «Sarasani», Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7. Schickt uns Witze, Pinnwand-Inserate oder – als kleine Anregung – Bilder, wie ihr die selbstgebauten Drachen (Anleitung auf Seite 20) steigen lasst.

**Ich hoffe, man liest sich! In diesem Sinne: Viel Spass mit eurem neuen SARASANI.**

Thomas Enderle / Kormoran  
Chefredaktor

### AN DIESEM HEFT HABEN MITGEWIRKT:



Doris Wechsler / Purzel



Sandra Brüllhardt / Plauder



Anina Rüttsche / Lane



Thomas Enderle / Kormoran



Rémi Favre / Mouette



Benjamin Bosshard / Abakus



Florian Haldimann / Hippo



Andrea Adam / Zora



Stefan Riesen / Giraff



Carolina Gurtner / Chita



Laetitia Mayor / Impala



Anne-Françoise Vuilleumier / Paon







Foto: zvg

Der Abteilungsleiter Muus hat die gesamte Leitung im Höckraum versammelt – dort, wo der Schokoladen-vorrat für einen ganzen Diskussionsabend reicht. Akhela setzt sich neben Kondor, was niemanden wundert. Strolch ist bereits sehr früh gekommen und Uhu betritt soeben die Pfadihütte – ein Zeichen, dass jetzt alle versammelt sind.

Das Programm dieses Abends: die Ziele für kommende Jahr. Jeder kann von seinen Wünschen erzählen. Kondor möchte seine Gruppe ins Tessin mitnehmen, Akhela ist natürlich einverstanden und Strolch bemüht sich hartnäckig, Muus klarzumachen, dass die Rover in Schweden für das nächste Jamboree im Einsatz sein könnten.

Doch Muus hat nun sechs Sätze auf dem Boden ausgebreitet: 1. Das Pfadiprogramm spricht an. 2. Leiterinnen und Leiter haben Freude an ihrer verantwortungsvollen Aufgabe. 3. Die Pfadi engagiert sich für die Gesellschaft. 4. Die Grundlagen und Strukturen sind aktuell. 5. Die Ehrenamtlichen werden in ihrer Arbeit unterstützt. 6. Die Pfadis identifizieren sich mit der Pfadibewegung und zeigen dies.

Uhu wundert sich. Ihr Höck soll also eine nachdenkliche und intellektuelle Dimension erhalten? Das ist doch nicht immer so ...

Muus liefert gleich eine Erklärung: Er hat in der vergangenen Woche an der Delegiertenversammlung der PBS teilgenommen, und das sind die sechs Ziele, die sich die PBS für die Jahre 2010–2012 vorgenommen hat. Was könnten wir tun? Jeder vertieft sich in die Sätze, bittet Muus um zusätzliche Auskünfte und das Jahresprogramm nimmt allmählich Gestalt an. Kondors Pfadis werden ins Tessin gehen, aber um an einem Projekt des WWF teilzunehmen. Strolch wird nicht nur die Rover nach Schweden mitnehmen, sondern auch die gesamte Abteilungsleitung, die daraus Motivation schöpfen wird. Akhela wird für die Pfadfinderinnen ein Quartalsprogramm auf der Basis der Grundlagen zusammenstellen. Und Muus wird die Gemeinde kontaktieren, um zu sehen, ob sie sich an der Finanzierung des PTA-Kurses von Uhu beteiligen könnte.

Und du, wie wirst du es in deiner Abteilung machen? Welche konkrete Massnahme wirst du ergreifen, damit diese Ziele nicht leere Worte bleiben, sondern zu einer gemeinsamen Initiative aller Schweizer Pfadis werden? Es gibt so viele Möglichkeiten, so viele Ideen!

Herzliche Grüsse

Anne Guyaz / Mésange, Präsidentin der PBS



## 30 POSTEN UND EIN BUNTER MARKT

AM 29. AUGUST 2009 STRÖMTEN RUND 400 PFADIS NACH FLAWIL, UM SICH AM KANTONALEN PFADITAG DES KANTONALVERBANDES ST. GALLEN-APPENZEL IM GRUPPENWETTKAMPF ZU MESSEN. ZU TUN GABS MEHR ALS GENUG.

Von Sandra Brüllhardt / Plauder

Samstagsmorgen in Flawil, gerade mal 10 Uhr. Immer mehr Pfadis aus dem gesamten Kanton St. Gallen und beiden Appenzell steigen aus dem Zug und marschieren in Richtung des nahe gelegenen Pfadiheims der örtlichen Pfadi St. Laurentius. Auf dem Rücken tragen sie Rucksäcke und Zelte. Einige haben Banner und Wimpel dabei. Nur weshalb?

Sie alle – und das sind immerhin rund 400 Pfadis – wollen am kantonalen Pfaditag des Kantonalverbandes St. Gallen-Appenzell um den begehrten Wanderpokal in einem Postenlauf kämpfen. An 30 verschiedenen Posten stellen sie ihr Geschick, ihr Wissen und ihren Teamgeist unter Beweis. Die Postenhelfer bewerten sie dabei. So spielen sie zum Beispiel Blachenvolleyball, lösen Fragen zum Thema Feuer, überlisten das Kippkugellabyrinth oder merken sich möglichst viele Gegenstände, um sie gleich wieder aufzuzählen. Wer die meisten Posten aufsucht, hat auch die grösste Chance, Punkte zu sammeln. Sportlichkeit und Motivation sind also gefragt.

### Buntes Treiben am interaktiven Markt

Am Abend müde geworden, versammeln sich die Fähnli's beim Zeltplatz. Nach einem leckeren Abendessen gestalten alle den interaktiven Markt mit. Jeder hat etwas vorbereitet: manche Gruppen fordern erneut dazu auf, das Geschick unter Beweis zu stellen – Dart, Büchsenwerfen und auch Jonglieren stehen zur Wahl. Aber auch die Entspannung kommt nicht zu kurz: Drinks aus Fruchtsäften sowie Massagen oder gar Hellseher sind vor Ort. Entsprechend gross ist die Freude der Pfadis und der Lärmpegel im Festzelt.

Am frühen Sonntagmorgen blinzeln vereinzelt die ersten Pfadis mit noch müden Augen aus den Zelten. Es ist gerade mal 8 Uhr vorbei. Zeit fürs Frühstück. Frisch gestärkt machen sich die Gruppen daran ihre Zelte abzubauen und die Rucksäcke zu packen. Die Spannung steigt: Die Rangverkündigung steht bevor! Der 3. Platz geht an die Pfadi Herisau. Der 2. Platz wird von der Pfadi Kamor Rüthi belegt. Sieger ist die Pfadi St. Laurentius aus Flawil!

Nun ist er schon wieder vorbei – der alle zwei Jahre stattfindende Pfaditag des Kantonalverbandes St. Gallen-Appenzell. Stattfinden konnte er nur dank allen Pfadis, die um den Pokal kämpften. Allen freiwilligen Helfern, die Posten betreuten oder auf dem Zeltplatz für die Sicherheit sorgten. Und nicht zuletzt dank der 2.-Stufenequipe «Ysbär», die über ein Jahr mit den Vorbereitungen beschäftigt war!



Ich möchte eine Homepage für meine Abteilung machen.

Worauf muss ich achten?

Antwort von Stefan Mallepell / Falk, Leiter der IT-Kommission

Über eine Homepage kannst du sehr viel erreichen und deine Abteilung in der Region bekannt machen. Die Abteilungshomepage ist die Visitenkarte deiner Abteilung und vielfach der erste Kontakt einer Person mit deiner Abteilung, noch bevor du es merkst. Da der erste Eindruck zählt, ist die Homepage eines der wichtigsten Mittel für ein positives Bild in der Öffentlichkeit und eine nachhaltige Mitgliederentwicklung. Damit nicht das Gegenteil passiert, solltest du einige Grundregeln beachten.

**Aktualität & Richtigkeit:** Nebst einem ansprechenden Design sind vor allem die Aktualität und die Richtigkeit der Informationen auf einer Homepage darüber entscheidend, ob ein Besucher die Homepage als «gut» oder «schlecht» bewertet.

**Kontaktadressen:** Auf einer Homepage soll ersichtlich sein, wer hinter dem Verein steckt und wie man die Abteilung kontaktieren kann. Beschränke dich aber auf ein Minimum bei den veröffentlichten Adressen: Der Abteilungsleiter, der Elternratspräsident und der Webmaster genügen in den meisten Fällen als Kontaktadressen.

**Bildergalerie:** Eine Bildergalerie gibt eurer Abteilung ein Gesicht. Aber hier gilt «weniger ist mehr»: Mit einigen wenigen, dafür aussagekräftigen, packenden und positiven Sujets, erreichst du viel mehr als mit einer kaum überblickbaren Menge an Fotos. Weiter solltest du aus Datenschutzgründen sicherstellen, dass die abgebildeten Personen damit einverstanden sind, dass du deren Bilder veröffentlichst. (z.B. durch einen Hinweis auf der Lager- oder Vereinsanmeldung).

**Weitere Tipps zur Homepage findest du in der neuen PBS-Broschüre «Öffentlichkeitsarbeit in der Pfadi» (erhältlich bei Hajk).**

### FRAGEN FRAGEN!

Hast du eine Frage an die PBS? Dann schick sie uns!

Unsere Adresse ist [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch) oder  
PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31,  
Postfach 529, 3000 Bern 7.



# DIE SCHWEIZ IM SOLA-FIEBER

Einblicke in Sommerlager im In- und Ausland

## WENN MORGEN NOCH HEUTE IST

**DIE PFADIABTEILUNG DON BOSCO AUS HERGISWIL (UW) HATTE WOHL DIE LÄNGSTEN SOLA-TAGE DIESES JAHR. EIN BERICHT VON EINEM SPANNENDEN EXPERIMENT.**

Von Doris Wechsler / Purzel

Die Erde in 80 Tagen zu umrunden wie einst Phileas Fogg und sein Diener Passepartout – das war unser Ziel. Um das Erlebnis einer Weltreise und den damit verbunden Jetlag hautnah zu spüren, führten wir in unserem Sommerlager 30-Stunden-Tage ein. Das heisst: Jeder Tag in unserem Lager hatte nun 30 anstelle von 24 Stunden, was logischerweise eine Verschiebung von Wach- und Schlafenszeit bedeutete. Es stellte sich heraus, dass Schlafen bei Tageslicht noch schwieriger ist als angenommen. Doch trotz Problemen und Herausforderungen aller Art hielten wir durch.

Dabei kam es immer wieder zu lustigen Situationen. Ein Beispiel: Leiter zu den Pfadis: «Morgen gehen wir uns in der Badi alle wieder einmal waschen!»

Ein Pfadi: «Super, aber hööö!? Meinst du wir gehen, nachdem wir geschlafen haben, oder dann, wenn die Sonne aufgeht?»

Leiter: «Hmm. Heute haben wir doch Freitag und morgen ist Samstag, aber immer noch der gleiche Lagertag, oder? Wisst ihr was? Ihr werdet es schon bemerken, wann wir gehen.»

Der Pfadi: «Haha. Nicht einmal die Leiter blicken bei diesen komischen Zeiten noch durch.»

Die Lagerküche mussten auch äusserst flexibel arbeiten. Man kocht nicht alle Tage um 4 Uhr nachts ein Zmittag für 30 Personen oder muss um Mitternacht (nach unserer Zeitrechnung) einkaufen gehen, weil sonst die Läden einfach nicht offen sind.



Beim 30-Stunden-Tag muss die Küche auch mal um 4 Uhr morgens Zmittag machen.

Einer der grössten Vorteile dieser Verschiebung war wohl, dass wir überdurchschnittlich viele Nachtgames in unser Programm einbauen konnten. Das «Mister X»-Game in Spiez mitten in der Nacht werden unsere Pfadis wohl nie vergessen. Wo kann man schon durch eine Stadt fast ohne Fussgänger und Strassenverkehr hetzen, um den «Bösen» zu schnappen? Genau, nur in der Pfadi!

Als sich unser Lager dem Ende zuneigte, passten auch wir unsere Tage wieder dem Rest der Welt an. Und ehrlich gesagt waren alle froh darüber. Auch wir Leiter hatten langsam genug von unserem Experiment, weil die Stimmung ziemlich angespannt war. Unser Lager war ein Erfolg, doch es wird eine einmalige Sache bleiben, denn der organisatorische Aufwand und die mentale Belastung des Leiterteams sind nicht ohne. Doch schliesslich war die Reise in 80 Tagen um die Welt auch nicht immer ein Zuckerschlecken.



Die Tessiner Pios von Claro und Gambarogno ruderten von Locarno bis nach Venedig. Zwei Wochen Abenteuer pur!



Suche den Wolf: Materialberg der Abteilung Cham-Steinhausen-Hagendorn.



Schnee-weiße Überraschung im SoLa der Meitlipfadi Säuliamt (Affoltern a. A.).



Pfadi-Idylle par excellence: Der Lagerplatz der Abteilung Perceval (Moutier).



Pfadi Menzingen im Auslandslager an der Atlantikküste Frankreichs.



Wellness kam im Lager der Pfadi Davos nicht zu kurz.



Einfach abhängen in der XXL-Schaukel der Pfadi Liestal.



Stürmische Überfahrt für Drittstüfler der Pfadi Dracheburg (Bern).

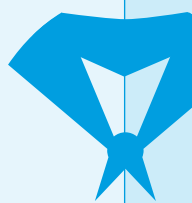


Die Pfadi Walter Tell (Zürich) besuchten den Wilden Westen. Spektakel auf dem Turm der Pfadi Steibruch (Ostermundigen).

Wie viele Pfadis bringt man wohl in eine Telefonzelle? Probieren geht über studieren...







## PFADI-NEWS

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

### Zürich

#### HALLO ISS – HIER PFADI MUUR

Die Pfadi Muur beschäftigte sich während einem Monat intensiv mit Themenbereichen rund ums Weltall. Als Höhepunkt konnten 20 Kinder am 22. August mit der Internationalen Raumstation ISS funken und dem Astronaut Frank de Winne Fragen stellen! Sie erfuhren, dass Frank ebenfalls begeisterter Pfadi war und dass Ratten im Weltall erfolgreich Babys gebären konnten. Das Funkgespräch sowie weitere Infos findest du unter [www.pfadimuur.ch/astrocamp](http://www.pfadimuur.ch/astrocamp).

Von Benjamin Bosshard / Abakus

### Basel

#### RYYSCHWIMME 2009



Foto: Markus Messerli / Crapo

Am 15. August trafen sich die Leiterinnen und Leiter der Pfadi-Region Basel zum traditionellen (seit der Fluss wieder sauber ist) Ryyschwimme. Gut 100 Pfadis nutzten die Gelegenheit und gönnten sich nach einem brennend heissen Tag die wohlverdiente Abkühlung im Fluss.

Nach dem wassersportlichen Teil lud die kantonale Leitung der Pfadi-Region Basel zum grossen Grill mit ausgedehntem Salatbuffet. Dies lockte noch zusätzliche Teilnehmer an die Töpfe. Neben den kulinarischen Freuden konnten die Anwesenden zudem der Brevetierung unserer Rettungsschwimmer beiwohnen und sich an verschiedenen Ständen spielerisch mit den verschiedenen kantonalen Equipen und deren Aufgaben vertraut machen.

Für eine gelungene Veranstaltung spricht, dass die Leiterinnen und Leiter am Ende förmlich aus dem Festgelände vertrieben werden mussten.

Von Dominic Aegerter / Kinglouis



### Burkina Faso

#### AFRIKA IST SPITZE!

Die sechs Drittstüfler der Abteilung Vieux-Mazel aus Vevey sind diesen Sommer für drei Wochen nach Burkina Faso gereist. Die Reise erfolgte im Rahmen einer Partnerschaft zwischen dem Burkiner Pfadfinderverband «Guides Burkinabés» und der PBS. Wir haben unter anderem ein regionales Pfadilager im Dorf Yako besucht. Die Kontakte waren sehr herzlich. Wir haben auch einen «Schere-Stein-Papier»-Wettbewerb ausgerichtet, mit Passanten auf der Strasse als Teilnehmern und als Preis ein lebendiges Huhn! Diese Erfahrung war sehr bereichernd, und man kann daraus nur eine Schlussfolgerung ziehen: Afrika ist spitze!

Von den Drittstüflern von Vieux-Mazel

und den Park in Ordnung zu halten. In einem anderen Projekt kümmern sich die Freiwilligen um Kinder, die von Armut und Missbrauch betroffen sind. Sie helfen bei den Hausaufgaben, kochen und spielen mit den Kleinen. Und andere Volontäre kümmern sich um die Erhaltung der vom Aussterben bedrohten Meeresschildkröten – an Costa Ricas schönsten Stränden!

Die Beispiele zeigen die grosse Bandbreite der Volontariatsprogramme in über 25 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, die STA Travel anbietet.

Je nach Projekt sind verschiedene Voraussetzungen nötig. Wichtig sind vor allem aber Offenheit, Selbstständigkeit und Flexibilität. Denn auch wenn man bei den Freiwilligenprojekten in Teams lokaler Mitarbeiter integriert ist, sind die Strukturen nicht so fest wie bei normalen Praktikas in normalen Jobs.

#### Schon ab zwei Wochen

Das Tolle an den Volontariaten ist, dass – je nach Projekt – Einsätze schon ab zwei Wochen möglich sind. Teilweise lassen sich die Programme auch mit Sprachkursen verbinden. Egal also ob man nun eine längere Auszeit aus dem normalen Alltag nehmen möchte oder seine Ferien einfach mal ganz anders verbringen will: Die Aufenthalte als Freiwilliger sind sicher eine wertvolle Erfahrung, welche die Volontäre nie vergessen werden.

Infos unter: [www.reisen.pbs.ch](http://www.reisen.pbs.ch)



#### Die Qual der Wahl

Da wären zum einen die «Wildlife Projects» in Afrika. Die Freiwilligen arbeiten zum Beispiel auf einer Farm für verwaiste Wildtiere, mit Elefanten oder helfen mit, junge Löwen, Affen oder Nilpferde wieder in die Natur einzugliedern. Oder man erkundet mit dem Ranger die Wildnis, lernt Tierspuren und -laute zu erkennen. So hat noch kein Tourist die afrikanischen Weiten erlebt!

Auch nach Costa Rica vermittelt STA Travel Volontäre. Die Einsatzgebiete sind äusserst unterschiedlich: Im Nationalpark helfen sie mit, nach dem Rechten zu sehen

Fremde Länder, fremde Kulturen, fremde Sprachen – all das lernt man am besten vor Ort. Doch als Tourist sieht man immer nur eine Seite einer Region. Mittendrin statt nur dabei, heisst daher die beste Devise.

Mit den «Work & Travel»-Angeboten von STA Travel ist man genau auf der richtigen Spur. Der Reise-Partner der PBS vermittelt neben Auslandsprachaufenthalten, Arbeitspraktika und so genannten Farmstays auch gemeinnützige Volontariate in aller Welt. Ideal, wenn man nicht nur eine andere Ecke der Welt kennen lernen möchte, sondern gleichzeitig auch etwas Gutes tun will.

## EINE REISE FÜRS LEBEN

DIE WELT VON EINER ANDEREN SEITE KENNEN LERNEN – UND DABEI GUTES TUN. GENAU DAS BIETEN DIE AUSLANDS-VOLONTARIATE VON STA TRAVEL.

## WUSSTEST DU,

### dass...

... für jede Buchung unter [www.reisen.pbs.ch](http://www.reisen.pbs.ch) die Pfadi eine Spende von STA Travel erhält?

So profitieren alle! Egal ob Städtereisen, Sprachaufenthalte, Last-Minute-Flüge oder Spezialangebote – unter [www.reisen.pbs.ch](http://www.reisen.pbs.ch) findest du immer neue attraktive Angebote.

### dass...

... STA Travel für die Pfadi die günstigsten Gruppenreisen garantiert?

Macht deine Gruppe eine Auslandsreise, verspricht STA Travel den tiefsten Preis! Weitere Auskünfte zur Anmeldung von Gruppenreisen bekommst du unter [international@pbs.ch](mailto:international@pbs.ch).

### dass...

... du mit der Pfadi-ISIC-Karte auch bei privaten Reisebuchungen keine Bearbeitungsgebühr zahlst?

Mit der Pfadi-Version der «International Student Identity Card» profitierst du weltweit von 40 000 weiteren Vergünstigungen bei Unterkünften, Museen und Theatern.

### AUFRUF

Hat deine Abteilung was Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet?

Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns!

Andere möchten gerne von euren Taten lesen.

Schickt uns Fotos und kurze Text zu eurem Projekt an [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch) oder per Post an PBS, Redaktion Sarasani,

Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7



# PFADI IM ÄTHER UND IM NETZ

STELL DIR EIN LAGER MIT UNZÄHLIGEN PFADIS VOR, OHNE DASS JEMAND WEIT REISEN MUSS. DANK MODERNEN KOMMUNIKATIONSMITTELN – DEM AMATEURFUNK UND DEM INTERNET – IST DIES HEUTE KEIN PROBLEM. DAS GANZE JAHR ÜBER – SPEZIELL JEDEN OKTOBER – «TREFFEN» SICH TAUSENDE PFADIS RUND UM DEN GLOBUS ZUM RADIO- UND INTERNETSCOUTING.

## info

- Das JOTA/JOTI 2009 findet am 17./18. Oktober statt. Alle Informationen wie z.B. die Stationsliste findest du auf [www.joti.pbs.ch](http://www.joti.pbs.ch)
- Wenn du mit deiner Gruppe mal etwas Funk- oder Internettechnisches machen möchtest, dir aber das Know-how oder Material dazu fehlt, unterstützt dich die Arbeitsgruppe Radio- und Internetscouting der PBS gerne: [www.internetscouting.pbs.ch](http://www.internetscouting.pbs.ch) und [www.radioscouting.pbs.ch](http://www.radioscouting.pbs.ch)
- Mach mit im Scoutlink-Internet-Chat: [www.scoutlink.ch](http://www.scoutlink.ch)
- Für alle, die vom Funkerfieber erfasst werden, gibt's einen Fernkurs. Mehr im Telegramm auf der Pinwand (Seite 14/15).

Foto: Stefan Riesen/Giraff

Von Stefan Riesen / Giraff

Es ist Dienstag, der 29. Juli 2008. Das Contura ist in vollem Gange und ich mache eine Velotour, um alle Unterlager zu besuchen. Im Besucherzentrum treffe ich auf einen Berg technischer Geräte. Darüber prangt in grossen Lettern die Aufschrift «Funkstation HB9BULA». Im Unterlager 360° entdecke ich einen kleinen Bus mit einem Haufen Antennen auf dem Dach. Und später am Tag, im Unterlager Fantasia, fahre ich an einigen Antennen vorbei, die fast den Turm daneben überragen. Habe ich geheime Abhöranlagen aufgespürt? Nein, die Funk-Pfadis – oder Radio-Scouts, wie sie sich selbst nennen – sind auch im Contura unterwegs.

Das Bundeslager vergeht, die Tage werden kürzer und bald ist Oktober: Die Radio-Scouts sind schon ganz nervös, denn das «Jamboree on the Air» – kurz JOTA – steht vor der Tür. Es ist der grösste Pfadifunk-Anlass und findet weltweit seit 1958 jedes Jahr am dritten Oktoberwochenende statt. Dann sammeln sich Pfadis um den ganzen Globus an den Funkstationen und machen ein Jamboree – also ein grosses Lager – im Äther.

Am Freitagabend des JOTA treffe ich mich mit einigen Rovern im Pfadiheim Unterägeri, wo wir unsere Funkstation aufbauen werden. Am Samstag ist es soweit: Zwei grosse und eine kleine Antenne stehen und wir schalten den Strom an. Es rauscht, aber sonst passiert nichts. Auch altgediente Technik ist nicht vor Störungen gefeit. Jogi – unser lizenziertes Funker – steckt einige Kabel um – und wie von Wunderhand klappt alles.

Wir setzen uns vor das Funkgerät und nehmen das Mikrofon in die Hand: «CQ Jamboree HB9SWR». Das tönt wie Kauderwelsch, doch Jogi erklärt: ««CQ» spricht man auf Englisch aus und dann tönt es gleich wie «Seek you» – also «Ich suche dich». «Jamboree» ist der Anlass und HB9SWR ist unser Rufzeichen». Da im Funk alle mithören können, die dieselbe Frequenz eingestellt haben, muss man schnell klar machen, wer man ist und mit wem man reden will. Wir suchen über den Äther also jemanden, der auch am JOTA teilnimmt, und wir sagen ihm auch, wer wir sind.

### Erster Kontakt

Nachdem wir unseren Spruch einige Male wiederholt haben, tönt es aus dem Funkgerät: «Hotel Bravo Nine Sierra Whiskey Radio, this is Hotel Bravo Nine Sierra, Over». Im Funk werden Rufzeichen und Abkürzungen buchstabiert und deshalb wissen wir, dass die Leute an der Station HB9S uns, also HB9SWR, geantwortet haben. HB9S ist das Rufzeichen der Station im World Scout Bureau in Genf. Wir sprechen mit den Genfern über diverse Dinge wie das Wetter und wer alles in Genf um das Mikrofon herum sitzt. Nach einigen Minuten beenden wir das Gespräch mit «Seventy-Three, HB9SWR, QRT». Ich schaue Jogi fragend an. «73 heisst «Beste Grüsse» in Funkersprache», erklärt er. Wir haben unser erstes QSO – so nennen die Funker eine Verbindung – abgeschlossen und reden den ganzen Tag mit Pfadis aus der Schweiz, aus Deutschland, aus Italien und aus Österreich.

Während wir funken, haben andere Rover im Zimmer nebenan Laptops mit Internetanschluss installiert. Denn gleichzeitig mit dem JOTA findet immer auch das JOTI – das «Jamboree on the Internet» – statt. Das JOTI ist in den 90er-Jahren entstanden. Die Ziele beider Veranstaltungen sind trotz unterschiedlicher Hilfsmittel aber gleich: Ungeachtet grosser Distanzen soll ein Lagergefühl entstehen und die Vernetzung zwischen Pfadis weltweit gefördert werden.

Über Funk und Internet kommunizieren die Pfadis aber nicht nur an dem sagenumwobenen Oktoberwochenende: So betreibt z.B. Scoutnet unter [www.scout.ch](http://www.scout.ch) ein Portal, wo der surfende Pfadi alles Mögliche bezüglich «Pfadi im Internet» findet. Das Angebot umfasst ein Forum, in welchem Pfadis und Leiter über aktuelle Pfadithemen diskutieren, oder ein Pfaditechnik-Wiki. Hier kann jeder sein pfaditechnisches Wissen anbieten und sich in Pfaditechnik weiterbilden, ohne Bücher zu wälzen. Auf internationaler Ebene trifft man die Internet-Scouts vor allem auf Scoutlink. Das ist ein Chat, in dem sich Pfadis aus der ganzen Welt tummeln und über das Internet etwas Lagerfeuer-Feeling aufleben lassen.

Schon ist ein Jahr seit meinen ersten Funkpfadi-Erfahrungen vergangen. Das JOTA/JOTI steht auch 2009 wieder vor der Tür. Zu welcher Station ich gehen werde, weiss ich noch nicht, aber man wird mich auf alle Fälle wieder im Äther hören.

## info

### VERHALTEN IM INTERNET

Das Internet bietet viele Freiheiten und hat unseren Umgang miteinander nachhaltig geprägt. Dass dabei auch schlechte Erfahrungen gemacht wurden, lässt sich nicht verschweigen. Beachte deshalb, dass am anderen Ende der Leitung auch ein Mensch sitzt und es deshalb angebracht ist, sich diesem Menschen gegenüber so zu verhalten, wie wenn er am selben Tisch sitzen würde.

Denke aber daran, dass diese Person – wenn du sie nicht persönlich kennst – nicht zwingend das ist, was sie vorgibt zu sein. Sei deshalb vorsichtig, wenn du Informationen über Dich und andere im Internet preisgibst.



Foto: Stefan Riesen/Giraff



Foto: Martina Perry/Sirkka



Foto: Martina Perry/Sirkka

Lass dich überraschen WUNDERTÜTE



# QUIZ-LABYRINTH

LÖSE DIE AUFGABEN UND FOLGE DEM ENTSPRECHENDEN PFAD.  
FINDEST DU DAS ZIEL IM VERZWICKTEN QUIZ-LABYRINTH?

## START

Wie gross ist eine J&S-Blache?

- a) 1.55m x 1.55m
- b) 1.65m x 1.65m
- c) 1.75m x 1.75m

Auf welches Buch verweist BiPi in seinem letzten Brief?

- a) Peter Pan
- b) Alice im Wunderland
- c) Dschungelbuch

Kleiner Tipp: Auch auf dem richtigen Weg lauern Sackgassen!

In welchem Land fand (noch) kein World Scout Jamboree statt?

- a) Thailand
- b) Südkorea
- c) Indien

Wann fusionierten der «Bund Schweizer Pfadfinderinnen» und der «Schweizerische Pfadfinderbund» zur heutigen «Pfadibewegung Schweiz»?

- a) 1953
- b) 1974
- c) 1987

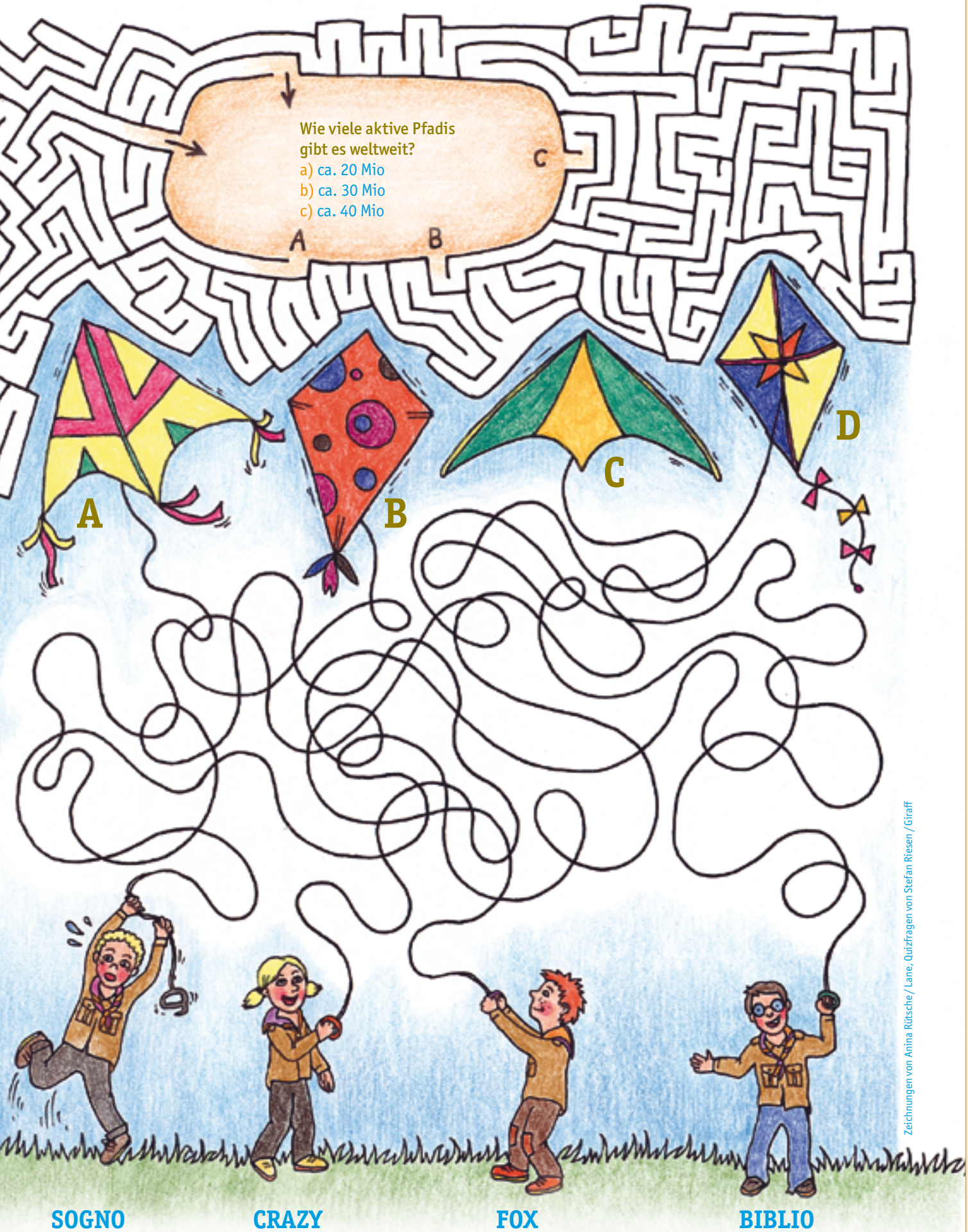
**BRAVO!**

# DRACHEN-WIRRWARR

FOX UND SEINE FREUNDE LASSEN IHRE DRACHEN STEIGEN.  
DOCH WELCHER GEHÖRT ZU WELCHEM PFADI? KANNST DU ES HERAUSFINDEN?

Wie viele aktive Pfadis gibt es weltweit?

- a) ca. 20 Mio
- b) ca. 30 Mio
- c) ca. 40 Mio



Zeichnungen von Anna Rüttsche / Lane, Quizfragen von Stefan Riesen / Giraff



# Pfadiheim Davos

Das Pfadiheim Davos wartet mit einigen Neuerungen auf euch! Zum Einen kann auf der neuen Website ein Blick ins Haus gemacht werden und der aktuelle Belegungsplan ist ersichtlich, zum Anderen gibt es einen Spezialpreis für alle Pfadigruppen! Alle Pfadis zahlen nur **12.- pro Kopf und Nacht**. Die Kurtaxe ist schon inklusive und mit ihr praktisch der gesamte öffentliche Verkehr von Filisur bis Klosters und alle geöffneten Bergbahnen. Das Angebot für die Pfadigruppen ist nur im Sommer gültig.



[www.pfadiheimdavos.ch](http://www.pfadiheimdavos.ch)

## PFADI IM SCHNEE? AB IN DIE WINTERTAGE!

12. Dezember 2009 bis 19. Januar 2010  
 \* Caucos im Calancatal  
 \* Schneeschuhlaufen, Iglubauen, Spiel und Spass  
 \* Pfadis ab 18 Jahren  
 \* Mehr unter [www.pfimesa.ch](http://www.pfimesa.ch)

PEIMCA

Im Sommerlager hat unser geliebtes Küchenzelt (Elbe 450x600cm) einen Sturmshaden erlitten. Aufgrund des Alters und vom Selbstbehalt bekommen wir nichts mehr von der Versicherung. Hat deine Abteilung noch Stangen für eine Elbe, aber das Zelttuch ist kaputt? Wir wären sehr daran interessiert!  
 Pfadi Davos Tobias Hiller v/o Condor [condor@pfadidavos.ch](mailto:condor@pfadidavos.ch)

# 091 828 13 22

Dring... Dring... Dring... «Pfadfinderinnenstiftung Calancatal...», und die Fortsetzung lautet neu: «Ruth Sauter oder Sergio Menzi.» Die beiden Primar- und Schneesportlehrer haben sich gemeinsam mit ihren Kindern Lou und Pepe in Caucos niedergelassen und führen seit dem 1. September die Pfadfinderinnenstiftung Calancatal als Zentrumsleitung.



Gerne stellen wir Gruppen unsere vielseitigen Erfahrungen zur Verfügung, sei es während den Vorbereitungen oder im Lager. Wir arbeiten vor Ort für unsere Gäste und sind somit echte Ansprechpartner. [www.calancatal.ch](http://www.calancatal.ch)

## World Scout Jamboree 2011

Swiss Contingent • Schweizer Delegation • Suisse délégation • Delegazione Svizzera

- Was ist ein Jamboree?  
Jamboree bedeutet «friedliches Treffen aller Stämme» und ist der Name des Weltpfadilagers. Das World Scout Jamboree (kurz WSJ) findet alle 4 Jahre für Pfadis aus aller Welt zwischen 14 und 17 Jahren statt.
- Im Sommer 2011 treffen sich mehrere zehntausend Pfadis aus aller Welt in Kristianstad im Süden von Schweden zum nächsten Jamboree. Das Motto ist «Simply Scouting» im Sinne von «Pfadi pur». Weitere Infos findest du auf der offiziellen Homepage des Jamborees [www.worldscoutjamboree.se](http://www.worldscoutjamboree.se).
- Willst du am Jamboree 2011 teilnehmen oder als Truppleiter/in oder Dienstrover/in mitkommen? Die Anmeldung findest du unter [www.jamboree.ch](http://www.jamboree.ch).



Was vier Pfadiabteilungen zusammen auf die Beine stellen können, bewiesen die Abteilungen von Riehen BS: Die Maitlipfadi Riehen, Pro Patria, Rheinbund und St. Ragnachar Riehen begeisterten Jung und Alt mit einem Seilparcours (rechts im Bild) und einer 60 Meter langen Seilbahn (mit rund 1000 Abfahrten). Das halbe Jahr Planung hat sich gelohnt! [www.pfadi-riehen.ch](http://www.pfadi-riehen.ch)

## Entdecke die Spur in der Web-Schnitzeljagd

Auf der Homepage der PBS findest du die heisse Fährte. Mach dich auf die Spur und löse die Fragen. Klick dich durch die Webseiten der Pfadibewegung Schweiz auf [www.pbs.ch](http://www.pbs.ch) und entdecke, was die Pfadi alles macht. Beantworte die Fragen korrekt und finde das Lösungswort. Mit etwas Glück gewinnst du eine Kamera oder Gutscheine von Fotopick oder STA Travel! Hier gehts los: [www.pbs.ch](http://www.pbs.ch)

Hol dir den **Pfadi-Fotokalender!**  
 Mit 13 tollen Pfadi-Bildern  
 zu bestellen unter [www.fotopick.ch/pfadi](http://www.fotopick.ch/pfadi)

+++ Telegramm +++	HB9SWR	25.9.09	14:07
	Sender	Date	Time
An alle interessierten Pfadis: Fernkurs für Funklizenz +++ Organisiert von Scoutnet Schweiz und funken-lernen.de +++ Start: 1. Dezember 2009 +++ Abschlussweekend mit Lizenzprüfung in Schwarzwald (D): 15-17. Mai 2010 +++ Mehr Infos und Anmeldung bei <a href="mailto:jogi@scout.ch">jogi@scout.ch</a>			



# « WENN DIE GÄSTE GLÜCKLICH SIND, SIND AUCH WIR GLÜCKLICH »

JEDEN SOMMER VERREISEN SCHWEIZER PFADIS INS AUSLAND, ABER ES GIBT AUCH DEN UMGEKEHRTEN WEG. VIELE AUSLÄNDISCHE PFADIS, DIE IN DIE SCHWEIZ KOMMEN, BESUCHEN DAS INTERNATIONAL SCOUT CENTRE IN KANDERSTEG (KISC). UND DAMIT HIER ALLES RUND LÄUFT, SIND DIE PINKIES – SO WERDEN DIE HELFER GENANNT – IM EINSATZ. WIR HABEN DREI VON IHNEN GETROFFEN.

Von Stefan Riesen / Giraff

## Sarasani: Weshalb habt ihr euch entschieden, im KISC als Staff zu arbeiten?

**Sangho:** Die internationale Umgebung hat mich vor allem motiviert.

**Dor:** Ich war die letzten drei Jahre in Israel im Militärdienst. Und als ich fertig war, brauchte ich ein wenig Abwechslung und Ablenkung von meinen Sorgen. Deshalb habe ich mich entschlossen, zu verreisen und im KISC als Staff zu arbeiten.

**Sagi:** Bei mir ist es ein Teil eines Zwischenjahres. Ich studiere «International Development» und möchte später bei den Vereinten Nationen arbeiten. Deshalb mache ich jetzt ein Zwischenjahr, um möglichst viel Erfahrung in internationalen Organisationen zu sammeln. Nach meiner Zeit in Kandersteg werde ich deshalb dann nach Kenya gehen.

**Sangho:** Daneben gibt es auch viele kleinere Dinge, die motivierend wirken. Zum Beispiel die Natur, die Atmosphäre und die Aktivitäten. Letzthin waren wir auf einem Gletscher. Und im Winter gefällt mir der Schnee.

## Kennt man das KISC bei euch zu Hause?

**Sagi:** In Japan ist es nicht so bekannt, aber ich werde meinen Freunden davon erzählen und hoffe, dass möglichst viele das Zentrum besuchen werden, obwohl es ein langer Weg hierhin ist.

**Dor:** Ich bin der erste, der aus Israel hierher gekommen ist. Da ich aber Webmaster der israelischen Pfadis bin, schreibe ich einen Blog und es haben schon viele Leute Kommentare hinterlassen. Ich glaube also, dass ich nicht der letzte Israeli bin, der hierhergekommen ist.

**Sangho:** Es gibt relativ viele «Short Term Staffs» aus Korea, doch es ist nicht immer einfach, sich an die fremde Kultur anzupassen. Da möchte ich als «Long Term Staff», der die Region schon etwas besser kennt, die anderen unterstützen. Zudem schreibe ich auch alle zwei Monate eine Kolumne für die koreanische Pfadizeitschrift.

## Habt ihr hier eine besondere Erfahrung gemacht?

**Sangho:** Es gibt nicht einen besonderen Event, der mich geprägt hat. Es sind die internationale Atmosphäre an sich und die Tatsache, dass wir hier mehr oder weniger alles auf die Beine stellen können, seien es irgendwelche Gebirgstouren oder auch Lagerfeuer mit 600 Teilnehmern.

**Dor:** Ja, die Lagerfeuer haben mich sehr geprägt. Ich hätte nie gedacht, dass ich ein hebräisches Lied vor 600 Pfadis singen werde. Allein drei Monate hier zu sein, ist auch eine grosse Erfahrung. Man lernt jeden Tag etwas Neues.

**Sagi:** Auch die Freundschaften in die ganze Welt, die jeder von uns hier schliesst, werden mich wohl noch das ganze Leben begleiten. Manchmal ist es aber nicht einfach hier. Wir reinigen die Toiletten zweimal am Tag und die meisten Leute merken es nicht. Ab und zu merkt es jemand doch und es kommt ein «Merci» bis zu uns, die mehr im Hintergrund arbeiten, durch. Das ist eine sehr schöne Erfahrung zu sehen, dass es noch Leute gibt, die die Arbeit anderer schätzen.

**Sangho:** Erlebnis und Verantwortung gehen hier Hand in Hand.



NAME	Dor	Sangho	Sagi
ALTER	23 Jahre	26 Jahre	23 Jahre
HERKUNFTSLAND	Israel	Korea	Japan
	Short Term Staff Sommer 2009	Long Term Staff seit Februar 2009	Short Term Staff Sommer 2009
AUFGABENBEREICH	Lageraktivitäten	Küche	Zeltplatzunterhalt

**Sagi:** Genau. Wenn die Gäste glücklich sind, sind auch wir glücklich. Zudem sind wir ein sehr gutes Team. Wir haben zwar drei Gruppen mit völlig unterschiedlichen Aufgaben, aber alle Pinkies bilden zusammen ein Team und jeder hilft dem anderen.

## Wie habt ihr die Schweiz und ihre Kultur erlebt?

**Sangho:** Als ich in die Schweiz gekommen bin, habe ich hier alles sehr ruhig und friedlich empfunden. Alles ist irgendwie organisiert.

**Sagi:** Die Schweiz ist völlig anders als Japan. Zuhause lebe ich in einer Grossstadt und ich konnte mir eine Region ohne Wolkenkratzer, Lärm und Verkehr kaum

vorstellen. Ich war hier in der Schweiz an meinen Freitagen zwar auch schon in den Städten – z.B. in Bern oder in Luzern – aber ich gehe viel lieber auf eine Wanderung in die Berge.

**Sangho:** Auch die Zusammenarbeit mit dem Dorf ist prima. Wir kaufen fast nur bei lokalen Produzenten ein und versuchen, alle gleich zu berücksichtigen. Wenn wir beispielsweise 90 Brote brauchen, kaufen wir bei jedem der drei Dorfbäcker 30 ein. Wir helfen dem Dorf und das Dorf hilft uns, z.B. indem auf das Zentrum aufmerksam gemacht wird und unsere Präsenz an den Anlässen im Dorf geschätzt wird.

## das KISC

### KANDERSTEG INTERNATIONAL SCOUT CENTRE

Das Pfadizentrum in Kandersteg ist nach dem ersten Jamboree 1920 mit BiPis Idee, ein permanentes Mini-Jamboree einzurichten, entstanden und wurde 1923 eröffnet. Das «Old Chalet» bildet den ältesten Teil des Zentrums und besteht aus einem Gebäude, welches ursprünglich beim Bau des Lötschbergtunnels als Unterkunft genutzt wurde. Heute ist das Zentrum noch immer ein andauerndes Mini-Jamboree und bietet neben Unterkünten Programm wie z.B. Klettern oder Skifahren für die Gäste an.

[www.kisc.ch](http://www.kisc.ch)



## Pinkies

Die Staffs im KISC werden als Pinkies bezeichnet, weil sie alle ein pinkes T-Shirt oder einen pinken Pullover tragen. Die Pinkies leiten das Programm, verwalten die Räume, pflegen die Häuser und die Umgebung und sorgen für die Verpflegung. Kurzum: Sie sind dafür verantwortlich, dass den Gästen ein angenehmer Aufenthalt in Kandersteg ermöglicht wird. Man unterscheidet dabei zwischen Short Term Staffs, welche jeweils für drei Monate als freiwillige Helfer im Zentrum sind, und Long Term Staffs, welche länger in Kandersteg aushelfen.

[www.kiscstaff.com](http://www.kiscstaff.com)



VIP

Wer ist Pfadi? PERSÖNLICH



# EISKALTES ABENTEUER IN ISLAND

## ISLAND

Hauptstadt: Reykjavik  
Einwohner: 319 000  
Fläche: 103 125 km<sup>2</sup> (ca. 2,5mal  
so gross wie die Schweiz)  
Pfadigründet: 1912  
Anzahl Pfadis: 3500

IM VERGANGENEN SOMMER HABEN ZAHLREICHE ROVER UND PIOS AUS DER SCHWEIZ EIN GANZ SPEZIELLES SOLA ERLEBT: IM FERNEN ISLAND VERBRACHTEN SIE GEMEINSAM MIT RUND 3500 PFADIS AUS GANZ EUROPA UNTER DEM MOTTO «OPEN UP!» EIN AUFREGENDES ROVERWAY. UND DABEI WURDEN SIE KAUM MÜDE, DENN AUF DER INSEL BLIEB ES WÄHREND PRAKTISCH 24 STUNDEN HELL ...

Von Florian Haldimann / Hippo

Es ist überraschend warm an diesem Montagmorgen, dem 20. Juli 2009. Eigentlich erstaunlich, denn wir stehen hier auf der Wiese der Universität Reykjavik, über 2600 Kilometer nordwestlich der Schweiz und haben tiefere Temperaturen erwartet. Und wir – das ist die 55-köpfige Schweizer Delegation am Roverway 2009 – sind nicht allein: Rund 3500 begeisterte Pios und Rover aus über 40 Nationen haben sich versammelt. So viele verschiedene Kulturen und unterschiedliche Menschen treffen hier aufeinander. Aber es wird gespielt, gesungen und gelacht, als wären alles alte Bekannte. Die Stimmung ist ausgelassen.

Dann, um Punkt 10 Uhr, fällt der Startschuss zur Eröffnungsfeier. Ab sofort sind alle Teilnehmer mit ihrer Equipe (5–15 Personen) einem bestimmten «Tribe» angeschlossen. Dieser «Tribe» setzt sich jeweils aus

fünf bis sechs Equipen verschiedener Nationen zusammen, die sich alle für dieselbe Route («Journey») entschieden haben. Anders als bei einem normalen Pfadilager, das an einem Ort stattfindet, verbringen die Teilnehmer die ersten vier Tage auf individuellen Unternehmungen im ganzen Land. Erst danach treffen sich alle in einem gemeinsamen Lager. Doch dazu später. Zuerst starten alle Pfadis in ihre verschiedenen Abenteuer. Die «Journeys» führen auch die sechs Schweizer Equipen in verschiedene Winkel der Insel. Die Bilder auf der rechten Seite geben einen kleinen Eindruck der verschiedenen Erlebnisse.

### Wieder vereint im «Scout Centre»

Schliesslich finden all unsere «Tribes» in das gemeinsame Lager zurück. Das «Úlfjótuvatn Scout Centre» liegt direkt an einem idyllischen See und ist das nationale Zentrum der isländischen Pfadis. Der Zeltplatz ist in fünf «Shires» eingeteilt, welche nach Göttern der nordischen Mythologie benannt sind: Baldur, Sif, Thor, Loki und Freja.

In den folgenden Tagen können sich die Rover und Pios in verschiedensten Aktivitäten versuchen: Im Atelier-Dorf «Arty Party» kann man sich kreativ austoben, während im Lagerdorf «PSST» über Politik und Wissenschaft diskutiert wird. Im «Environmental» steht Islands einzigartige Umwelt im Zentrum. Und im «Viking» lebt die Wikinger-Vergangenheit wieder auf und es darf fleissig geschliffen, genäht und gegossen werden. Und wer es sportlich mag, wird im Aktivitäten-Dorf «Sports» bei vielfältigen Spiel- und Sportarten seine überschüssige Energie los. Wer sich hier langweilt, ist selber schuld.

Doch auch das schönste Lager geht zu Ende. Am 28. Juli nehmen die über 3500 Pios und Rover vom unvergesslichen Roverway Abschied. Reicher um wertvolle Erinnerungen, unvergessliche Natureindrücke und vor allem um Begegnungen, wie sie wohl nur in einem internationalen Pfadilager möglich sind.

### Es ist noch nicht vorbei

Doch während viele unserer neuen Freunde die Heimreise antreten, verbleiben wir Schweizer noch zwei weitere Tage auf dem Lagerplatz. Nachdem unsere Dienstrover bereits während des ganzen Lagers hart gearbeitet haben, werden sie nun durch die gesamte Schweizer Delegation beim Abbau unterstützt.

Am 30. Juli startet dann der grösste Teil unserer Delegation ins Nachlager. Wir besuchen den nördlichsten Punkt Europas, werfen Steine über den Polarkreis, sehen Wale in den arktischen Fluten und lernen auch die touristischen Sehenswürdigkeiten Islands kennen. Dazu gehören die bekannten Geysire, brodelnde Heisswasser-Töpfe und dampfende Schwefelberge.

Sicher zu den Höhepunkten gehört der Besuch der «Blue Lagoon» am letzten Tag. Dieses natürliche Thermalbad lässt uns die nötige Energie für die lange Heimreise tanken. Am 8. August landen wir müde, aber überglücklich in Genf und sofort schwärmen die Schweizer Pfadis in alle Richtungen des Landes aus, zurück in ihre vertraute Umgebung. Ein Auge lächelt, das andere weint. Doch die Erkenntnis, dass internationale Pfadilager unschlagbar sind, lässt bereits wieder Vorfreude für das nächste Mal aufkommen.



Der gesamte Roverway-Lagerplatz ist umgeben von einzigartig-typischer isländischer Landschaft.

### Metha (Equipe Mungge):

«Wir waren am Fuss des grössten Gletschers Europas und rannten gemeinsam über schwarze Sanddünen!»



### Chüngel (Equipe Röschtigrabenbrückenbauer):

«Der Berg am Horizont ist dein Ziel. Den Weg dorthin suchst du selber. Der Untergrund mal steinig hart, mal samtig weich. Flüsse musst du selber durchqueren. Jeder Schritt ist eine neue Erfahrung.»



### Tupaia (Equipe Battasendas):

«Auf unseren Wanderungen war der Wind ein ständiger Begleiter, doch wurden wir mit toller Aussicht, dem Anblick von heissen Quellen und dem Bad in einem warmen Gebirgsbach belohnt.»



### Giraff (Equipe Schoggomuffel):

«Wir kletterten durch einen kleinen Einstieg in einen schulzimmergrossen Raum. Weiter durch den Durchstieg in die nächste Halle, und gleich noch einige Male, bis wir schliesslich nach 800 Metern unter Tag umkehrten.»



### Easy (Equipe into the wild):

«Um 5 Uhr morgens ging's los. Nach einem Aufstieg ging es die letzten paar Kilometer noch angeseilt und mit Steigeisen auf den Gipfel. Wir waren 16 Stunden unterwegs.»



### Joker (Equipe Patrouille des Glaciers):

«Bei jedem Schritt sanken wir leicht in das Gemisch aus Lavasand und feingeschliffenem Gletschergeschiebe ein. Unser Ziel am Ende der unendlichen Tiefebene: Die Gletscherzunge des grössten Gletschers Europas.»



## info

### WAS IST EIN «ROVERWAY»?

- Das Roverway wurde erstmals 2003 durch die Europa-Region der beiden Pfadi-Weltverbände WAGGGS und WOSM initiiert. Es fand bisher alle drei Jahre statt, 2003 in Portugal und 2006 in Italien. Die Teilnehmer sind zwischen 16 und 22 Jahre alt, wer älter ist, kann sich als Staff beteiligen. Weitere Infos, Fotos, Hintergründe: [www.roverway.pbs.ch](http://www.roverway.pbs.ch), [www.roverway.is](http://www.roverway.is)
- Der nächste internationale Rover-Event ist das World-Moot 2010 in Kenia. Anmeldung und weitere Infos: [www.moot.pbs.ch](http://www.moot.pbs.ch)
- Natürlich steht auch bereits das World Scout Jamboree 2011 in Schweden in greifbarer Nähe: [www.jamboree.pbs.ch](http://www.jamboree.pbs.ch)



# HIMMELS-SCHLITTEN

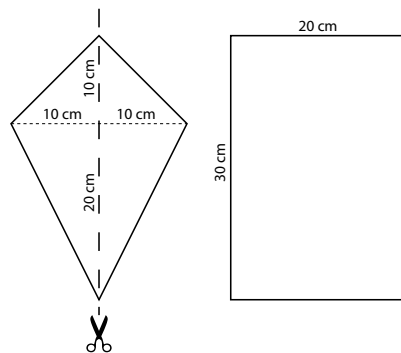
MIT DIESEM DRACHEN EROBERST DU DEN HIMMEL IN WINDESEILE. WEGEN SEINER FORM WIRD ER «SLED» (ENGLISCH FÜR SCHLITTEN) GENANNT. UND SCHON BEI WENIG WIND GLEITET ER DURCH DIE HERBSTLÜFTE.

Von Thomas Enderle / Kormoran

## Zutaten

Für den Drachen brauchst du:

- Seidenpapier
- Zwei 30 cm lange Holzstäbe (ca. 4mm Durchmesser)
- Klebeband
- Schnur
- Lochverstärkerringe
- 1 Ring (z.B. vom Schlüsselanhänger)
- Schere



### SCHRITT 1

Schneide aus dem Seidenpapier ein Rechteck und eine Raute (siehe Masse in der Skizze). Die Raute schneidest du in der Mitte durch. Dies sind die Flügel.

### SCHRITT 2

Klebe die Flügel an das Rechteck. Verstärke nun alle Kanten mit Klebeband ausser den unteren Rand des Rechtecks. Damit ist das Segel fertig. Wenn du willst, kannst du es nun verzieren.

### SCHRITT 3

Klebe die beiden Stäbe auf die Stellen, wo die Flügel und das Rechteck zusammenkommen. Vier kleine Klebestreifen pro Stab sollten reichen.

### SCHRITT 4

Klebe nun an die Spitze beider Flügel je ein Lochverstärkerring. Durchbohre die Flügel nun im Innern der Ringe.

### SCHRITT 5

Scheide von der Schnur ein 1,8 m langes Stück ab. Das ist die Waageleine. Befestige je ein Ende an den Löchern in den Flügeln mit kleinen Schlaufen.

### SCHRITT 6

Finde die Mitte der Waageleine und befestige dort den Ring mit einem Ankerknoten. An diesem Ring befestigst du später die Leine.

### SCHRITT 7

Damit der Drachen stabil fliegt, befestigst du nun noch einige Streifen Seidenpapier (ca. 2 cm breit) als Schwänze am unteren Ende beider Stäbe.

## Tipps:

- Die Stäbe beim Fliegen sind oben.
- Bei heftigem Wind kann das Segel zusammenklappen. Um den Drachen vor dem Absturz zu bewahren, gibst du ihm etwas Schnur.

# WITZE

## AUFRUF

Kennst du einen besonders guten Witz? Dann schick uns deine lustigen Zeilen!

Schicke den Witz mit deinem Namen, deinem Pfadinamen und dem Namen deiner Pfadiabteilung an [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch) oder an PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7

«Warum sind die Flüsse voller Wasser?» – «Damit es nicht staubt, wenn die Schiffe durchfahren!»

«Mein Hund lügt!» – «Ach was, das glaub ich nicht!» – «Ich zeig es dir. Bello, wie macht eine Katze?» – «Wau, wau!»

Von Annina Joos, Bern

«Was ist klein, grün und dreieckig?» – «Ein kleines grünes Dreieck!»

Von Annina Joos, Bern

Nach dem Pfadilager sagt ein Pfadi zu seiner Mutter: «Mami, was machst du eigentlich lieber: waschen oder flicken?» – «Eigentlich lieber flicken.» – «Das habe ich mir gedacht. Im Lager sind meine Hosen dreckig geworden. Aber dieses Stück habe ich jetzt rausgeschnitten!»

Montag früh kommt ein kleiner Junge in die Bäckerei und sagt: «Ein Rüeblikuchen!» – «Tut mir Leid, Kleiner, aber wir haben keinen Rüeblikuchen.» Am nächsten und übernächsten Tag wiederholt sich das Ganze. Am Donnerstag beschliesst der Bäcker, extra für den Jungen einen Rüeblikuchen zu backen. Und wie üblich erscheint der Junge und sagt: «Ein Rüeblikuchen!» – «Du hast Glück. Ich habe eigens für dich einen gebacken.» Der Junge darauf verschmitzt: «Gäll, isch gruusig?!»

Von Philippe Charmillot

Zwei Schnecken kriechen am Stand entlang. Da entdecken sie eine Nacktschnecke. Sagt die eine: «Schau, hier herrscht FKK!»

Von Lucas und Nicolas Meier, Flambeau de l'Évangile Orvin, Biel

## Top-Witz

«Warum haben Giraffen einen so langen Hals?» – «Weil ihre Füsse stinken!»

Von Lucas und Nicolas Meier, Flambeau de l'Évangile Orvin, Biel

In einem Restaurant bestellt ein Gast eine Pizza und der Kellner erkundigt sich: «Soll ich Ihnen die Pizza in vier oder acht Stücke schneiden?» – «Lieber in vier. Acht sind mir zuviel!»

«Als ich damals in Alaska war», erzählt der Grossvater, «wurde ich von acht Wölfen angefallen!» – Aber Opi, das letzte Mal sprachst du noch von vier Wölfen!» – «Da warst du eben noch zu klein, um die volle Wahrheit zu erfahren!»

«Du hast eine Banane im Ohr.» – «Was?» – «Du hast eine Banane im Ohr!» – «Was?» – «Du hast eine Banane im Ohr!!!» – «Du musst lauter sprechen. Ich habe doch eine Banane im Ohr!»

Von Lucas und Nicolas Meier, Flambeau de l'Évangile Orvin, Biel

Ein Mann betritt eine Buchhandlung. «Guten Tag! Ich hätte gerne ein Buch, in dem keine Liebe, kein Detektiv, kein Mord und keine Frauen vorkommen. Was können Sie mir empfehlen?» – «Den Tramfahrplan von Timbuktu!»

Ein Bär, ein Löwe und ein Schwein treffen sich. Sagt der Bär: «Wenn ich im Wald brülle, fürchtet sich der ganze Wald.» Der Löwe: «Wenn ich in der Wüste brülle, fürchtet sich die ganze Wüste.» Das Schwein darauf: «Wenn ich huste, fürchtet sich die ganze Welt!»

Von Deniz Özhan / Lucciola, Pfadi Blauenstein

«Soll ich das Preisschild vom Geschenk wegmachen?» – «Nein, aber schreiben Sie noch eine Null dazu!»





# Zilou & Fox



## DER SCHÖNSTE DRACHEN



Zeichnungen von Anina Rüttsche/Lane, Story von Thomas Endlerle/Kormoran

### BOMBIGE IDEE

Welch Überraschung und Freude, die mir der Pösteler heute gebracht hat: Gratuliere herzlich zur Idee und Ausführung, eine solche Zeitschrift zu lancieren – bombige Idee, super gemacht! Macht weiter so.

Marcel Gerber v/o Logo

### MEHR CONTURA08

Ich finde das Sarasani ist sehr toll! Endlich gibt es ein Pfadi-Magazin. Ich fände es noch toll, wenn ihr ein bisschen über das Contura08 erzählen könntet. Denn ich glaube, es gibt noch ein paar, die noch gar nicht wissen, was das Contura08 war. Sonst kann ich nur sagen: Macht weiter so!!!

Deniz Özhan / Lucciola, Pfadi Blauenstein, Basel

Hallo Lucciola! Danke für die lieben Worte. Das Contura war ein grossartiges Lager. Darum haben wir in unserer so genannten Nullnummer ausführlich darüber berichtet. Im SARASANI versuchen wir vor allem über aktuelle Geschehnisse in der Pfadi zu berichten. Ich bin sicher, das Contura08 wird wieder mal ein Thema sein, doch bis dahin werden wir unser Augenmerk auf jetzige und kommende Ereignisse richten.

### NUR EIN HEFT PRO FAMILIE

Das Heft an sich ist gut aufgemacht, scheint uns aber (zum Abteilungs- & Kantonsheft) überflüssig. Noch was: Wie wär's, wenn ihr pro Familie nur ein Exemplar versenden würdet und so etwas zum Papiersparen beitragen würdet?

Angela Testa, Weinfeldten

Liebe Angela. Schade, dass du SARASANI als überflüssig ansiehst. Was fehlt dir denn? Was können wir besser machen? Unser Magazin soll nämlich die Abteilungs- und Kantonshefte in keinster Weise ersetzen sondern ergänzen. Wir wollen zeigen, was pfadimässig auch ausserhalb der eigenen Region läuft – auch über die Sprach- und Landesgrenzen hinaus. Deine Anregung zum Papiersparen nehmen wir gerne auf. Momentan ist es aus administrativen Gründen noch nicht möglich, pro Familie nur ein Heft zu versenden. Sobald aber die nationale Mitgliederdatenbank kommt, werden wir diese Möglichkeit prüfen.

### AUFRUFE

Hast du was zu sagen?

Schreib uns deine Meinung zum «Sarasani», zu einem Pfadievent, an dem du warst, oder einfach etwas, dass dich beschäftigt.

Unsere Adresse: sarasani@pbs.ch oder PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7

### Zürichsee-Zeitung

Zürichsee-Zeitung, 11.7.09  
**PFADI LINTH IN KANADA**

Nach rund zehn Jahren seit dem letzten Auslandslager dürfen die älteren Pfadfinder der Pfadi Linth in Uznach wieder in einem fremden Land viele Abenteuer erleben. [...] Über das ganze letzte Jahr packten alle Pfadis bei verschiedenen Aktionen fleissig mit an, um dieses Auslandslager zu finanzieren. [...] Gestern nun ging die Reise los, von Zürich via Paris nach Toronto. Dort wird die Pfadi Linth Uznach die erste Woche mit vielen anderen Kanada- Pfadis in einem Camp verbringen. Die zweite Woche sind die Jugendlichen dann zu Besuch im «Tornados Canadian Resort». In der dritten Woche werden sie schliesslich in Toronto bei einer Gastfamilie wohnen und ihr Schullenglisch ausprobieren.

### LE TEMPS

Le Temps, 12.8.2009  
**SCOUT TOUJOURS?**

Immer Pfadi? Mehr denn je. In Frankreich sehen die Wölfe und Pfadis ihre Neuanmeldungen zunehmen. Der Rückgang erfasste die Pfadi in den schwierigen 70er-Jahren. 2008 konnte der wichtigste französische Verband, die «Scouts et guides catholiques de France», 7% mehr Neuanmeldungen verzeichnen. Der Grund? Erstens hat sich die Pfadi verändert und neue pädagogische Konzepte erarbeitet. Zweitens sind da die Eltern: «Heute sind sie mehr denn je bemüht, ihren Kindern einen strukturierten Rahmen, einen Kompass mitzugeben. Gestern noch belächelt wirkt unser Image heute beruhigend. Das Erlernen des Lebens in der Gruppe bei einem Projekt ist ultramodern – ein Paradigma, das im Zentrum jedes Unternehmens steht! Genau das lernt man in der Pfadi», konnte man in der Zeitung «Le Monde» lesen.

### NEUE LUZERNER ZEITUNG

Neue Luzerner Zeitung, 5.9.09  
**WIEDER MEHR PFADIS!**

Interview mit Andreas Spichiger / Fuchs, Präsident der Pfadibewegung Schweiz  
**Das Image der Pfadi scheint etwas verstaubt. Ist es mehr als romantisiertes Indianerlied- und Armeespielen?**

**Spichiger:** Dieses Image nehme ich nicht so wahr. Dies zeigt sich in Gesprächen mit Eltern oder auch in Medienberichten. Daraus geht die Pfadi als farbige und dynamische Jugendbewegung hervor. Kollegen, die an Fachhochschulen Manager ausbilden, rühmen Pfadi als gute Schule für Sozial- und Führungskompetenz. Hier lernt man auch Leute kennen, die später vielleicht im Berufsleben von Nutzen sind. [...] **Dennoch: Die Pfadibewegung schrumpft. Ist sie ein Auslaufmodell?**

**Spichiger:** Es gibt weltweit 38 Millionen Pfadis. Die Pfadibewegung ist zu erfolgreich, um ein Auslaufmodell zu sein. Dieses Jahr hatten wir erstmals wieder mehr Mitglieder als im Vorjahr.

### Thurgauer Zeitung

Thurgauer Zeitung, 7.9.09

### 1000 PFADIS EIFERN UM DIE WETTE

Sulgen war dieses Wochenende fest in der Hand der Thurgauer Pfadfinder. Gegen 1000 Bienli, Wölfler und Pfadis versammelten sich dort zum kantonalen Pfaditreffen. An einem Plauschpostenlauf bewiesen die Pfadfinder, was ihn ihnen steckt. Im Wettkampf konnten sie sich in den Disziplinen Pfaditechnik, Natur und Umwelt, Samariter, Karte-Kompass-Kroki und Übermitteln messen. Höhepunkt am Samstag war ein Konzert mit verschiedenen Bands.



# PFADI IN DER ZUKUNFT

WIE SIEHT DIE PFADI WOHL IN 50 JAHREN AUS? FINDEN DIE SAMSTÄGLICHEN AKTIVITÄTEN IMMER NOCH IM WALD STATT ODER GIBT ES DIESEN GAR NICHT MEHR? SECHS PFADIS HABEN AUF UNSEREN AUFRUF GEANTWORTET UND PRÄSENTIEREN IHRE MEINUNGEN ÜBER DASS, WAS UNS ERWARTET...

Gesammelt von Benjamin Bosshard / Abakus  
Ideen von Tabiki (Pfadi Morgarten),  
Jaris, Jimini, Nivali, Mairon (alle Pfadi Muur)  
und Chewbacca (Pfadi Flambeaux Orvin)  
Zeichnungen von Anina Rüttsche / Lane

ZUKUNFT

## REGELN, PAPIERKRAM, BEWILLIGUNGEN

In der Zukunft wird man es nicht mehr verantworten können, Bauten über zweieinhalb Metern zu errichten. Für alles wird eine Bewilligung der Bundesebene notwendig sein, die nur bei Erfüllung der sehr ausführlichen Auflagen erteilt wird.

Die herrschenden Sicherheitsregeln verbieten, Pfadis irgendwo in die Natur zu lassen! Aus Angst vor Überfällen werden alle Kinder mit einem GPS-Positionsender ausgerüstet, so hat die Polizei ständig Gewissheit über ihren Aufenthaltsort. Dies dient auch zur Kontrolle, dass sie das ihnen zugewiesene Gebiet nicht verlassen. Die Sicherheitsregeln verlangen einen J&S-Spezialisierungskurs zur Benützung einer Axt.

Diese Ausführungen mögen etwas übertrieben sein, doch schon heute zeichnet sich eine Tendenz zur Überreglementierung ab, welche die persönliche Freiheit stark einschränkt.



## PFADI KENNT KEINE GRENZEN

Die Aktivitäten werden mit den fortschreitenden technischen Möglichkeiten viel spannender! Beim Thema Weltreise können sich die Gruppen in Sekundenschnelle in fremde Länder beamen oder sogar auf den Mond fliegen. Auf Knopfdruck ist man zum Beispiel bei den Pyramiden.

Der weltweite Austausch zwischen den Pfadis gestaltet sich viel einfacher. Statt einem JOTA/JOTI veranstaltet man ein internationales Treffen, welches nur einige Stunden dauert.

Obwohl Lager mit mehr technischem Luxus durchgeführt werden, stellen Pfadis riesige Bauten auf und singen immer noch am Lagerfeuer. Einzig Holz sammeln ist nicht mehr notwendig, da ultimative Kompressionshölzer eine Brenndauer von mehreren Wochen haben. Die Pfadiwerte sind unverändert, die tägliche gute Tat und Sorge zur Natur sind auch in Zukunft wichtig.



## TECHNIK, DEIN FREUND UND HELFER

ZUKUNFT

In Zukunft werden wir auf coole Technik zurückgreifen, die uns im Pfadileben unterstützen. Durch einen von Hajk vertriebenen 3D-Drucker beispielsweise lassen sich Verkleidungen in Sekundenschnelle herstellen. Natürlich haben solche Maschinen aber ihre Macken: Die Kostüme sind leider nicht wasserfest.

Im Nottäschli ist neben dem heutigen Inhalt ein Computer eingebaut, der stets weiterhilft. Wirklich nützlich ist die eingebaute PBS-Software, welche zum Beispiel die Leiter bei der Planung der Aktivitäten unterstützt und viel mehr kann als jedes Pfaditechnik-Buch. Das Tolle daran: Jeder kann zum Datenspeicher im Nottäschli-Computer beitragen. So kann man sein Wissen schnell mit allen teilen.

Aber auch Spontaneität, Improvisation und Spass kommen nicht zu kurz. Denn auf den Computer kann man sich wegen geringer Akkuzeit und Viren nicht immer verlassen. Es ist also unumgänglich, dass jeder Pfaditechnik beherrscht.



ZUKUNFT

## LEITER: AHNUNGSLOS UND MANGELWARE

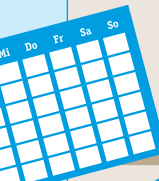
In den nächsten Jahrzehnten geht viel pfaditechnisches Wissen verloren. Dies weil sich die Hilfsmittel stark entwickelt haben und die Pfadis der Zukunft alles durch Maschinen erledigen lassen können. So ist eine Abteilung ohne Anleitung nicht mehr in der Lage, einen Sarasani zu errichten.

Auch das Pfadihemd ist neben intelligenten Technikkleidern, die sich selbst reinigen, nicht mehr in Mode. Niemand wird es mehr tragen. Die individuelle Programmgestaltung ist kein Thema mehr. Computer generieren automatisiert Geländespiele, die im ganzen Land die Lagerprogramme füllen.

Leitpersonen fehlen auf allen Ebenen, da die Natur niemanden mehr interessiert. Irgendwann wird es aber eine Handvoll unerschrockener Enthusiasten geben, die alles daran setzen, die «alte» Pfadi wieder aufleben zu lassen. Ob sie Erfolg haben steht in den Sternen...







# AGENDA

## OKTOBER 09

**17./18.10. JAMBOREE ON THE AIR / JAMBOREE ON THE INTERNET JOTA-JOTI**  
www.joti.org/de

**24.10. TIMBER**  
Ausbildung für BiberleiterInnen, Kantonalverband SG/AR/AI, www.kantonalverband.ch

**24.10. COACHINGKONFERENZ**

**24.10. TREFFEN PR-VERANTWORTLICHE**

**24.10. TREFFEN DER VERANTWORTLICHEN DER KANTONALEN KRISENTEAMS**

**24./25.10. TRIFORT**  
3. Stufenleitungsausbildung, 3.stufe@pbs.ch

## NOVEMBER 09

**1.11. CRAZY CHALLENGE**  
Kantonalverband SH, www.pfadi.sh

**13./14.11 AUSLANDLAGER-INFOTREFFEN**

**14./15.11. BUNDESKONFERENZ 2/09**  
(Kanton Genf)

**15.11. INSERATESCHLUSS SARASANI 1/10**

**21.11. KANTONALES ROVERSCHWERT**  
des Kantonalverbands SG/AR/AI (3. & 4. Stufe),  
www.kantonalverband.ch

**21./22.11. VOLLEYBALLNACHT**  
des Kantonalverbands SG/AR/AI (3. & 4. Stufe),  
www.kantonalverband.ch

## DEZEMBER 09

**1.12. REDAKTIONSSCHLUSS SARASANI 1/10**

**24.12. FROHE WEIHNACHTEN!**

## AUSBLICK 2010

**1. Januar ALLES GUTE FÜRS NEUE JAHR!**

**Januar SARASANI 1/10 ERSCHEINT**

**22. Februar THINKING DAY**

**April SARASANI 2/10 ERSCHEINT**

**7.-9. Mai BUNDESKONFERENZ 1/10**  
Glarus

**Juli SARASANI 3/10 ERSCHEINT**

**Juli/August WORLD MOOT 2010**  
Kenia

**04. September AUSSERORDENTLICHE PBS-DV**  
Bern

**9.-12. September AKTION 72 STUNDEN**  
www.72stunden.ch

**Oktober SARASANI 4/10 ERSCHEINT**

**13./14. November BUNDESKONFERENZ 2/10**  
Neuenburg

Lösungen Seite 12

**FRAGE 1**  
Richtige Antwort: b

**FRAGE 2**  
Richtige Antwort: a

**FRAGE 3**  
Richtige Antwort: c

**FRAGE 4**  
Richtige Antwort: c

**FRAGE 5**  
Richtige Antwort: c

Lösungen Seite 13

**SOGNO**  
Drache C

**CRAZY**  
Drache A

**FOX**  
Drache D

**BIBLIO**  
Drache B

Wettbewerb aus Heft 1/09

**DANKE FÜR DIE ZAHLREICHEN EINSENDUNGEN ZUM WETTBEWERB AUS DER LETZTEN AUSGABE.**

**RICHTIGE ANTWORT: 14 + 4 + 21 + 9 + 18 + 16 = 82**

Unsere Glücksfee hat folgenden Gewinner ermittelt:

**EricENZler, Gossau SG**

**Herzlichen Glückwunsch!** Den 50-Franken-Gutschein für den Pfadishop Hajk erhältst du in den nächsten Tagen. Den nächsten Wettbewerb gibt's im nächsten SARASANI.

# IMPRESSUM

Sarasani – Mitgliederzeitschrift der Pfadibewegung Schweiz 2/2009

**Redaktionsadresse:** PBS  
Redaktion Sarasani  
Speichergasse 31  
Postfach 529  
3000 Bern 7  
sarasani@pbs.ch  
www.sarasani.pbs.ch

**Herausgeber:** Pfadibewegung Schweiz  
**Redaktion/Lektorat:** Thomas Enderle / Kormoran (Chefredaktor), Benjamin Bossard / Abakus, Rémi Favre / Mouette, Stefan Riesen / Giraff, Laetitia Mayor / Impala, Anne-Françoise Vuilleumier / Paon

**Partnerschaften/ Administration:** Andrea Adam / Zora, Martin Knoblauch / Trüffel  
**Koordination Tessin:** Stefania Janner  
**Mitarbeit:** Sandra Brüllhardt / Plauder, Florian Haldimann / Hippo, Doris Wechsler / Purzel

**Gestaltung:** Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch  
**Illustrationen:** Anina Rüttsche / Lane  
**Übersetzungen:** Allingua Service International  
Untermüli 11, 6300 Zug

**Titelfoto:** Nicole Zäh / Koli  
**Inserate:** KünzlerBachmann Medien AG  
Geltenwilenstrasse 8a, Postfach 1162  
9001 St. Gallen, Telefon +41 71 226 92 92  
info@kbmedien.ch

**Druck:** Ziegler Druck- und Verlags-AG  
Postfach 778, 8401 Winterthur

**Auflage:** 30 000 Ex. in deutsch und französisch  
SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.